

# Grenzdurchbruch am Haus der Ministerien in Berlin-Mitte (1)

29. Juli 1965

Einzelinformation Nr. 717/65 über einen Grenzdurchbruch vom Haus der Ministerien aus nach Westberlin am 29. Juli 1965

## Quelle

BStU, MfS, ZAIG 1094, Bl. 1-2 (3. Expl.).

## Serie

Informationen.

## Verteiler

Borning – MfS: Schröder (weiter an HA XX), Ablage.

## Verweis

Information [731/65](#).

Am 19.7.1965, gegen 4.50 Uhr, wurde durch die Grenzsicherungskräfte in der Niederkirchner Straße eine Aktentasche aufgefunden, die Personaldokumente der Holzapfel, Jutta, geb. [Tag, Monat] 1933, wohnhaft Leipzig, [Straße Nr.], und des Holzapfel, Heinz, geb. [Tag, Monat] 1931, wohnhaft Leipzig, [Straße Nr.], enthielt.

Bei der näheren Untersuchung des Fundortes wurde ein ca. 50 m langes und ca. 8 mm starkes Drahtseil festgestellt, welches an einem Fahnenmast auf dem Dach des Hauses der Ministerien befestigt war und am Gebäude zur Niederkirchner Straße herunterhing.

Nach bisherigen Untersuchungen haben die vorgenannten Personen (nach Angaben der Westpresse drei Personen) <sup>1</sup> sich nach Westberlin abgeseilt.

Die Untersuchungen werden zzt. noch geführt. Über das Ergebnis wird ein ausführlicher Bericht nachgereicht.

1

Es handelte sich um drei Personen: Heinz und Jutta Holzapfel sowie ihr Sohn Günther schafften es mit einer selbstgebauten Seilbahn über die Mauer, vgl. Vom Friedhof in die Freiheit. Bravour und Bluff bei der Flucht durch die Mauer. In: Der Spiegel v. 11.8.1965, Nr. 33, S. 25. Beobachtungsposten der Roten Armee beobachten das Geschehen, greifen aber nicht ein, weil sie eine konspirative Grenzpassage des MfS vermuten. Vgl. Müller, Bodo: Faszination Freiheit. Die spektakulärsten Fluchtgeschichten. Berlin 2000, S. 57-74.